



*Die Haushaltsrede wird durch eine Präsentation
illustriert*



Es gilt das gesprochene Wort!

Haushaltsrede zum Haushaltsentwurf 2012

(Gemeinderatssitzung vom 14. Dezember 2011)

Sparen und Investieren – um zu Bilden und zu Sanieren

Vorbemerkung

I. Sparen, weil es uns wieder richtig gut geht

1. Die schwankende Milleniums-Brücke
2. Kommunale Kassen im Aufschwung
3. Wider das Truthahn-Verhalten
4. Die Versäumnisse der Haushalts-Strukturkommission
5. Das „Magische Viereck“ für Böblingen

II. Investieren in Bildung

1. Schlüsselprojekt Kindertagesstätte Paladion
2. Betriebliche Kindertagesstätten-Initiative

III. Sanieren tut not

1. Eigentum verpflichtet: Beispiel Poststraße
2. Investieren und kluges Sparen am Beispiel Galgenberg-Bad

IV. Unser Energiekonzept für Böblingen

V. Böblingen-Sindelfingen rücken näher zusammen

VI. Schlusswort

Vorbemerkungen

Sehr geehrte Zuhörerinnen und Zuhörer, Herr Oberbürgermeister,

bevor einige ungeduldig werden sage ich es gleich vorweg: **Sie müssen sich noch 15 Minuten gedulden.**

Kürzer werde ich es nicht schaffen, denn Haushaltsreden sind Jahresrückblick und konzeptionelle Vorausschau in einem.

Und dafür sollten wir uns die Zeit nehmen, die die Fülle der Aufgaben uns abverlangt.

I. Sparen – weil es uns wieder richtig gut geht

1. Die schwankende Millenniums-Brücke

OB Lützner hat die Millenniums-Brücke bei der Haushaltseinbringung symbolisch für die gegenwärtige unsichere Lage benützt.

Auch im Stadion des 1. FC Nürnberg schwankte in diesem Jahr die Tribünen-Aufhängung bedenklich, als die Club-Fans beim Torjubel im Gleichklang auf und ab hüpfen.

Sinngemäß hat dieses Phänomen J.M. Keynes vor 75 Jahren in seinem berühmten Werk ¹ formuliert, indem er schreibt, dass er einen „Mangel an effektiver Nachfrage für den wesentlichen Grund der grassierenden Arbeitslosigkeit hält“.² Oder einfacher ausgedrückt: **Wenn alle dasselbe tun, zum Beispiel Sparen, so kann das die Quelle der Arbeitslosigkeit sein.**

¹ „Allgemeine Theorie der Beschäftigung, des Zinses und des Geldes“, 1936

² Axel T. Paul, Die Gesellschaft des Geldes, Entwurf einer modernen Theorie der Modernen, S. 135 f.

2. Kommunale Kassen im Aufschwung

Was bedeuten diese bildhaften Vergleiche für unseren städtischen Haushalt? Sollen wir in der Kommune deshalb nicht sparen, weil wir sonst die Arbeitslosigkeit befördern?

Die **kommunalen Kassen** sind im Aufschwung begriffen, wie die **IHK Haushaltsanalyse 2011** titulierte. Beinahe alle Kommunen in der Region Stuttgart haben sich von der Wirtschafts- und Finanzkrise schnell erholt und verzeichnen gestiegene Gewerbesteuerereinnahmen. Dabei ist Sindelfingen regionaler Spitzenreiter mit einer Verdreifachung seiner Steuereinnahmen. Aber auch Böblingen, als Zweiter, kann sich sehen lassen.

Es brummt wieder im Kern des Wirtschaftsmotors der Region Stuttgart.

Mitverantwortlich für unser gutes Ergebnis sind auch unsere hohen Grundstückserlöse, unter anderem bedingt durch die Veräußerung des Hofgutes Staufeneck. Danken wollen wir dafür dem Liegenschaftsamt in Person von Frau Koch, die damit eine jahrelange Antrags-Forderung unserer Fraktion, unter hilfreicher Unterstützung unseres Kollegen Kirn, erfolgreich realisiert hat.

Auch im kommenden Jahr 2012 liegen die entscheidenden Haushaltskennziffern deutlich im grünen Bereich.

Die „**Freie Spitze**“ ist mit 13,7 Mio auf einer Höhe wie seit drei Jahren nicht mehr und unsere guten Gewerbe-, sowie Lohn- und Einkommenssteuereinnahmen übertreffen das Niveau des Vorjahres um einen zweistelligen Betrag.

Eine Ausgangslage, die zum Träumen und Wünschen anregt.

3. Wider das Truthahn-Verhalten

Wer aber über den Tellerrand des kommenden Jahres hinausschaut, wird mit Blick auf die Jahre 2014 und 2015 mit Schrecken feststellen müssen, dass wir wieder mit defizitären Verwaltungshaushalten rechnen müssen. So noch die Verwaltungsaussage bei der Haushaltseinbringung.

14 Tage später sieht die Welt plötzlich wieder viel besser aus. Die neueste Kunde von der Steuerfront in Berlin und Stuttgart verheißt uns plötzlich eine leicht positive Zuführungsrate in 2014/15. Und unser Schuldenberg beträgt statt 51,3 Mio nur noch 34,6 Mio €.

Trotz dieser Verbesserung gilt es festzuhalten, dass unser Aufgabenspektrum, nur noch **durch massiv steigende Schulden zu finanzieren** ist.

Wir sind in der Gefahr, uns wie ein „**vorweihnachtlicher**“ Truthahn zu verhalten, der über Monate hinweg gut gefüttert worden ist. Heute, am 14. Dezember stellt dieser Truthahn mit Genugtuung und Zufriedenheit fest, dass wir täglich sein gutes Wohlergehen befördert haben. Solange, bis er eines schönen Tages, kurz vor Weihnachten, die „**existenzielle**“ **Überraschung** erleben wird, dass er sich geirrt hat.

Soweit muss es mit der Stadt Böblingen natürlich nicht kommen, aber der bildliche Vergleich soll zeigen, dass der Truthahn bis zum letzten Tag seines Lebens nur die aktuelle Situation und seine Vergangenheit bewertet hat, und er nicht in der Lage war, rechtzeitig nach vorne zu schauen.

Die Lehre für uns: Wir dürfen **unsere derzeitige gute Finanzlage nicht als Dauerzustand missverstehen!**

Im Gegenteil, wir brauchen eine Politik „**Wider das Truthahn-Verhalten**“, eine Politik die vorausschauend und nachhaltig angelegt ist.

4. Die Versäumnisse der Haushalts-Strukturkommission

Die Haushalts-Strukturkommission wurde wieder zum Leben erweckt, um unsere zukünftigen Haushaltprobleme in den Griff zu bekommen. Nach dem kurzen Intermezzo einer einmaligen Sitzung im Frühjahr, hat man sich auf ein 3-Millionen-Einsparziel **erst ab 2013 geeinigt** und sich seitdem vertagt.

In Anbetracht der großen finanziellen Aufgaben der kommenden Jahre, eine völlig unverständliche Untätigkeit.

Durch diese **bedenkliche Gleichgültigkeit** ist Zeit verplempert worden, den Haushalt dann in den Griff zu bekommen, solange es uns noch gut geht!

Alle Ausgaben müssen auf den Prüfstand, auch der Stellenplan-Vorschlag der Verwaltung, der ähnlich opulent ausgefallen ist, wie der der Landesregierung. Er hätte vor seiner Vorlage im VA zuerst die Hürde der Haushalts-Strukturkommission nehmen müssen, bevor er alle Fraktionen öffentlich in Harnisch versetzt.

Dort ist der Ort, wo die strukturellen und strategischen Weichenstellungen für die nächsten Jahre vorgenommen werden.

Ich vermisse in der Verwaltung den Ehrgeiz beim Schuldenabbau.

Der Stuttgarter Kämmerer Föll sagte einmal, ein **Finanzdezernent** muss **Kettenhund und Milchkuh** gleichzeitig sein.

Mit Blick auf unsere Schuldenentwicklung brauchen wir derzeit in der Verwaltung mehr Kettenhunde.

5. Das „Magische Viereck“ für Böblingen

Andererseits müssen wir bei unserer guten Ausgangslage auch keine Untergangsszenarien beschwören.

Im Gegenteil, ein kräftiger Schuss Optimismus steht uns in Anbetracht einer **neuen Aufbruchsmoralität** in der Stadt, gut zu Gesicht. Die Entwicklungschancen in der Unterstadt, die Bahnhofs-Neustrukturierung, die vielen Kräne auf dem Flugfeld, aber auch die Profilierung Schlossberg sowie der gesamte Betreuungsbereich der Kindertagesstätten berechtigten zu großem Optimismus.

Diese **Aufbruchsstimmung** müssen wir befördern auch **durch zielgerichtetes Investieren** in den Werterhalt unseres „baulichen Vermögens“ durch eine grundlegende Sanierung und energetische Modernisierung.

Davor haben wir zu lange die Augen verschlossen.

Und je weniger Geld uns in Zukunft zur Verfügung steht, umso besser müssen wir miteinander kommunizieren. Verwaltung und Gemeinderat, aber auch mit der Bürgerschaft, den Vereinen und städtischen Bildungseinrichtungen.

Das sind die kostenlosen „**Ideenwerkstätten**“, die wir verstärkt nützen und anzapfen müssen.

In Anlehnung an die Zielsetzungen des ehemaligen SPD-Wirtschaftsministers Karl Schiller in den 60-er Jahren, bezeichne ich die kommunalen Zielsetzungen unserer Fraktion als „Magisches Viereck“.

Sparen und Investieren – für Bilden und Sanieren.

Wie diese Ziele und ihre Umsetzung in den Augen unserer Fraktion aussehen sollen, will ich anhand einiger unserer 18 Haushaltsanträge aufzeigen.

II. Investieren in Bildung

1. Schlüsselprojekt Kindertagesstätte Paladion

Der neu eröffnete Bewegungskindergarten beim Paladion ist nicht nur ein bauliches Schmuckstück mitten in einer Sportlandschaft, sondern auch inhaltlich ein Projekt mit landesweiter Strahlkraft.

Mit ihm vollzieht sich in der Böblinger Kindergartenlandschaft nicht nur quantitativ, sondern auch qualitativ, seit wenigen Jahren ein radikales Umdenken: Weg vom ausschließlich städtischen Angebot an Kindertagesstätten, hin zu einer breiten Vielfalt von Anbietern und Angeboten.

In diesem Zusammenhang darf ich an unseren Antrag aus dem Jahre 2009 erinnern, einen Farmkindergarten mit dem Betreiber Jugendfarm einzurichten, den wir noch nicht ad acta gelegt haben.

2. Betriebliche Kindertagesstätten-Initiative

Dass ein gutes und preislich attraktives Angebot auch eine zusätzliche Nachfrage provoziert, ist eine wirtschaftliche Binsenweisheit, die in Böblingen sowohl für die U3-Betreuung als auch für die wachsende Nachfrage nach ganztägigen Betreuungsformen für über 3-Jährige zutrifft.

Heute schon sollten wir uns darauf einstellen, dass wir in zwei Jahren, wenn der Rechtsanspruch auf einen Betreuungsplatz eingefordert wird, unser Platz-Kontingent kurzfristig erhöht werden muss.

Deshalb fordern wir die Verwaltung auf, zusammen mit den ortsansässigen Industriefirmen und öffentlichen Einrichtungen (z.B. Klinikum Sifi/BB) eine Initiative zu starten, zur Schaffung eines Angebots an betrieblichen Kindertagesstätten.

Auf diese Art und Weise können wir uns als Stadt von baulichen und betrieblichen Kosten teilweise entlasten und müssen die Betreuungsaufgaben nicht alleine schultern.

Diesen Antrag will ich deshalb nachdrücklich unterstreichen, weil sich mit dem Ausbau der Kleinkindbetreuung die **Bildungschancen vieler Kinder** verbessern und sich **Familie und Beruf** leichter vereinbaren lassen.

Nur nebenbei gesagt: In der frühkindlichen Bildung ist das Geld besser angelegt als in der Abschaffung der Studiengebühren.

III. Sanieren tut not

1. Eigentum verpflichtet: Beispiel Poststraße

Vor einem Jahr habe ich eine Mitbeteiligung des Gemeinderates beim Rahmenplan Altstadt eingefordert. Die baulichen Zustände an manchen Stellen in der Altstadt haben uns zu einem Antrag provoziert, keine „Stadtbesichtigungsfahrten de luxe“ mehr zu machen, sondern eine Alternativfahrt zu veranstalten, die uns Vor-Ort auch die Stellen zeigt, die einer dringenden Sanierung und Neugestaltung bedürfen, frei nach Herrn Gönner „eine Schwarzbrotfahrt“.

Unser Dank gilt der Verwaltung, dass sie dieser Anregung nachgekommen ist. 23 Gemeinderäte haben einen **interfraktionellen Antrag** unterschrieben, der ein heruntergekommenes städtisches Gebäude am Übergang zum Pestalozzihof abreißen will.

Der Antrag verzichtet bewusst auf eine Nachfolgenutzung an dieser Stelle, denn diese soll der Beteiligung der Öffentlichkeit im Rahmen des Projektes „Profilierung Schlossbergring“ vorbehalten bleiben.

Der Antrag hebt auf die Eigentumsverpflichtung des Grundgesetzes³ ab. Die Stadt muss mit gutem Beispiel vorangehen und kann es sich nicht erlauben, ihre eigenen Immobilien zu vernachlässigen. Diese Verpflichtung gilt aber auch für private Immobilienbesitzer an anderen Stellen der Stadt, die wir alle nur zu gut kennen, denn **Schrottimmobilien** erschweren eine städtebauliche Nutzung und die Entwicklung des umgebenden Bereichs zum Wohle der Allgemeinheit.

2. Investieren und kluges Sparen am Beispiel Galgenberg-Bad

Unser Antrag zum Anbau an das Hallenbad Schönaicher Straße macht den Zusammenhang zwischen klugem Sparen und Investieren besonders deutlich. Mitten in der Wirtschafts- und Finanzkrise haben wir im Frühjahr 2009 die Weiterentwicklung des Böblinger Bäderangebots beschlossen. Damals wie heute, nach unserem letzten Beschluss Ende Oktober, war die Folgenutzung immer noch ungeklärt. Bis zum endgültigen Baubeschluss im nächsten Jahr, drängen wir auf **Prüfung einer kostengünstigen Nachfolgenutzung am Standort Galgenbergbad**.

Bei Verlegung des Kindergartens Galgenberg kann das freiwerdende Gelände zur **Gegenfinanzierung** mit genutzt werden.

³ GG Art. 14,2: Eigentum verpflichtet. Sein Gebrauch soll zugleich dem Wohle der Allgemeinheit dienen.

Eine solche Optimierung von Investitions-, Betriebs- und Unterhaltungskosten, wird neuerdings „**intelligentes**“ **Flächenmanagement** genannt. Das sind die Lösungen, die wir zukünftig brauchen.

IV. Unser Energiekonzept für Böblingen

Die Entscheidung über die Weiterentwicklung unseres Energiekonzeptes fällt erst Anfang Februar nächsten Jahres. Wir wiederholen an dieser Stelle unsere **Zielvorgaben** für die künftigen Partner. Wir wollen **Voll-Stadtwerke**, denn wir sind „auf **kommunale Selbstständigkeit** bedacht und wollen wieder **mehr Verantwortung für unsere eigene Versorgung** übernehmen.“⁴

Diese Zielvorgabe erweitert unsere Fraktion zwischenzeitlich um das Ziel, mit den zukünftigen Partnern einen „**elektromobilen Stadtteil auf dem Flugfeld**“ zu entwickeln.

Die Partner, die diese **Vision** mit uns teilen und mit dazu beitragen sie zu realisieren, sind uns **hoch willkommen**.

Weitere Einzelanträge unterstreichen diese Zielsetzungen. Angefangen von der Förderung für **Elektro-Roller**, über die Untersuchung von **Windkraftanlagen** auf Böblinger Gemarkung, bis hin zu einer Modifizierung des **FTG-Vertrages** mit Blick auf das Fernwärme-Potential auf Böblinger Gemarkung.

V. Böblingen-Sindelfingen rücken näher zusammen

Das Interview der beiden Oberbürgermeister von Böblingen und Sindelfingen hat Ende September für landesweite Medienbeachtung gesorgt. Der Gedanke einer gemeinsamen Gewerbesteuer hat mich ebenso **positiv** überrascht wie die Aussage des Fraktionsvorsitzenden der größten Böblinger Gemeinderatsfraktion: „Zur Fusion gibt es keine Alternative. Die Frage ist nur wann“⁵.

Zwei Jahre zuvor hatte das aus dem Mund der damaligen Fraktionsvorsitzenden noch ganz anders geklungen: „Wir lassen uns da nicht von Sindelfingen vor sich hertreiben. Wir sind dafür nicht zu haben“⁶.

Zwischenzeitlich hat das Gemeinsame Gremium beschlossen eine „**gemeinsame Vorlage zur Durchführung einer Vorstudie zur Städtefusion**“⁷ zu

⁴ Haushaltsrede 2011 Stadtrat Kurtz, 15.12.2010, S. 6

⁵ Kreiszeitung, 28.09.2011

⁶ Kreiszeitung, 14.10.2009

⁷ Städtische Pressemitteilung vom 19.10.2011

erarbeiten. Eine solch **weitgehende Annäherung** hat es in den letzten 20 Jahren nicht gegeben.

Weil sich unsere Fraktion gerne in strategische Planungen einmischt, haben wir den Antrag gestellt, bestimmte Eckpunkte und Fragestellungen in die Vorlage mit aufzunehmen.

Dabei ist für uns entscheidend, dass die **Vorstudie ergebnisoffen** ist, und eine **Bürgerbefragung** durchgeführt wird, **bevor der Fusionsprozess weiter vertieft wird**.

Unsere Fraktion sichert zu, dass sie das Votum dieser Bürgerabstimmung respektieren und akzeptieren wird. Ganz im Gegensatz zu den S-21 Gegnern in der Volksabstimmung.

Mein persönliches Hauptmotiv für die Gemeinsame Stadt ist nicht vorrangig der zu erwartende Einspareffekt, sondern es liegt in der **Schaffung zukunftsfähiger kommunaler Strukturen im Wettbewerb der Städte und Regionen** begründet.

Eine ausgesprochene Investition in die Zukunft.

VI. Schlusswort

Zum Abschluss gilt es noch **Dank** zu sagen **allen** Damen und Herren, die an der Vorbereitung und Erläuterung des umfassenden Haushaltsplanes mitgewirkt haben.

Unser Dank gilt gleichzeitig **allen Beschäftigten der städtischen Verwaltung**, die durch ihre tatkräftige Mitarbeit daran beteiligt waren, den mittelständischen Betrieb „Stadt Böblingen“ weiter voran zu bringen.

Danke für Ihre Aufmerksamkeit und frohe Weihnachten!

